

Das Vaterunser: Geheiligt werde dein Name

Rückblick: es geht um eine gesunde Gottesbeziehung

Der christliche Glaube ist Ausdruck gelebter Beziehung:

- Die Trinität ist in sich beziehungsorientiert, aufeinander bezogen und kann nicht ohneeinander gedacht werden. *Joh 14,11: Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir;... aber der Tröster, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren ... Joh 14,26.*

Zwei Ebenen der Beziehungen werden deshalb im VU angesprochen:

Die Gottesbeziehung	Der Mensch in seinen Beziehungen
Unser Vater im Himmel - Dein Name werde geheiligt - Dein Reich komme- Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.	Unser tägliches Brot...vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern- führe uns nicht in Versuchung,

Unser Gebet beginnt deshalb „sinngemäß“ am besten so, wie das VU: „Unser Vater, geheiligt werde dein Name“- *das heißt so viel wie: Vater, du liebst uns; du stehst zu uns, du bist der große und heilige Gott, den ich verehere. Wer so „sinngemäß“ betet, betet immer „richtig“.*

1. Der Begriff „Heilig“

„Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.“ Jesaja 6,3.

„Mit wem wollt ihr mich also vergleichen, dem ich gleich sei, spricht der Heilige. Jesaja 40,25.

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ 1. Petrus 1,16.

Der Besessene zu Jesus: „Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes, Markus 1,24.

Hebräisch „quadosch“	Griechisch: „hagios“:	Deutsch: „helgen“
Im Hebräischen heißt heilig „quadosch“: aussondern, scheiden, anders sein.	Griechisch: „hagios“: rein; Verb: hagiadzo weihen, heiligen.	Im deutschen kommt das Wort vom altdeutschen „helgen“ und bedeutet zugehörig.
Es geht darum, eine Unterscheidung zu treffen zwischen göttlich und profan/menschlich. Und es bedeutet: abgehoben, über alles Natürliche hinausgehend. Der abgegrenzte Bereich im Tempel wird auch als heiliger Bereich bezeichnet.		

„Kadosch“

Im Begriff „Heiligkeit“ liegt auf den ersten Blick ein Widerspruch: sich zu trennen, auszusondern, um dann doch wieder vereint zu sein. Gott als der Heilige ist getrennt von uns und verbindet sich, indem er in Beziehung tritt. Die „**Kadosch-Erfahrung**“ ist eine alte Erfahrung, die bis heute im Judentum zentral ist: der heilige Gott hat das Volk in seiner Treue und Liebe ausgesondert und als Volk erschaffen, geführt und erhalten, bis auf den heutigen Tag durch alle Krisen hinweg.

Juden beginne den Schabbat und alle Feiertage mit einem „**Kiddusch**“, einem Gebet über dem Wein. Man trennt den Schabbat von den anderen Tagen der Woche, um ganz bei Gott zu sein. Auch das Wort »**Kidduschin**« (Eheschließung) wird vom Wort »Kadosch« abgeleitet.

Es verwundert deshalb nicht, dass sich die Jünger auch Heilige nannten: (vgl. 1 Kor 1,2; 2 Kor 1,1; 13,12; Röm 1,7; 16,15f; Phil 1,1; 4,22; Eph 1,1; Kol 1,1). Paulus wendet diesen Begriff auf die Mitglieder der Gemeinden an. Die ersten "Christen" fragten sich: Welche Bezeichnung passt zu uns? Ihre Antwort lautete: Wir sind "Heilige". Warum ist das so? Sie machten dieselbe „Kadosch-Erfahrung“, sie waren *in*, aber nicht *von* der Welt.

Zusammenfassung:

- Heilig ist Gott und das, was zu ihm gehört. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, so hat er die Distanz zwischen sich und den Menschen überwunden. Jesus Christus hat uns Anteil an Gottes Heiligkeit gegeben. Alle, die an ihn glauben, werden so zu Heiligen.

2. Der Name Gottes

Er wird uns in Exodus 3,13 vorgestellt. Mose fragt nach dem Namen Gottes und er antwortet, V.14: „Ich werde sein, der ich sein werde“ oder „Ich bin der ich bin“. So sollst du zu den Israeliten sagen: „Ich werde sein“, der hat mich zu euch gesandt. Das Wort **Jahwe** wird als „sein“, oder „da sein“, oder „vorhanden sein“ ausgelegt. Der Eigenname Gottes wird aus den hebräischen Konsonanten Jod (י), He (ה), Waw (ו), He (ה) dargestellt. Diese ergeben das Wort יהוה „JHWH“= (Jahwe).

Andere Bezeichnungen Gottes im AT: **JHWH**, 6828-mal...**Elohim**: („Gott“) 2602-mal ...El („Gott“) ... **El Schaddaj** („Allmächtiger“)... **Eljon** (Höchster) ... **Adonaj** („Herr“)... Der „**Heilige Israels**“.

Gott ist: „da sein“, und damit auch „für uns da sein“. Fragst du: wer ist Gott, kannst du antworten: er ist der, der für dich da ist.

Im Grunde haben wir es mit einer Weigerung Gottes zu tun, sich uns durch seinen Namen festzulegen, preiszugeben und auszuliefern. Gott lässt sich nicht fassen.

Gott entzieht sich dem Versuch des Menschen, ihn zu manipulieren. Gott bleibt ein Geheimnis, letztlich verborgen, und doch in Jesus sichtbar.

Der Name ist also eine Erinnerung an seine Heilstat, indem

er das Volk aus der Sklaverei befreite und ihm ein eigenes Land gab. Durch Jahwe wurde Israel ein Volk mit einem Land und einer eigenen Identität: so ist er, der „für Israel da ist.“

Aus dem semitischen und archaisch-religiösen Umfeld damaliger Zeit wissen wir, dass Menschen immer meinten, dass die genaue Kenntnis des Namens Macht über den Gott oder die Götter verleiht.

In der Theologie hat man irgendwann folgende Frage diskutiert: Woher wissen wir eigentlich, dass es Gott gibt, dass Gott ist, woher wissen wir vom „Sein Gottes? Es gibt nur einen Grund: durch die **Offenbarung**: Gott zeigt sich, er offenbart sich, siehe die Begegnung mit Mose.

Im AT ist das in aller erster Linie in der **Befreiung aus Ägypten** und in seiner **Offenbarung am Sinai**. Im NT zeigt sich uns Gott in **Jesus Christus**. Er ist das sichtbare „Sein Gottes“, sein Wesen, seine Art, er ist die Inkarnation- Fleischwerdung Gottes. *Joh. 14,9: wer mich sieht, sieht den Vater. Kolosser 2, 3: In ihm (Christus) liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. V 9: denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Siehe auch Joh. 1,1-14. – Jesus das Wort Gottes.*

Zusammenfassung

1. Im Namen Gottes liegt seine Bedeutung, sein „Wert“ für uns. Juden und Christen definieren sich als Ausgesonderte für den heiligen Gott und haben so Anteil an seiner Heiligkeit.
2. Der Heilige Gott ist der, der von Anfang an da und unverfügbar ist. Er bleibt in gewisser Weise ein Geheimnis, er lässt sich auch durch seinen Namen nicht greifen. Aber die Beziehung ist gekennzeichnet von Vertrauen, nicht von Kumpanei
3. Die Entfaltung Seines Namens geschieht durch Gottes **Liebe, Zuwendung, Treue, Erwählung, Vergebung, Führung**. Gott ist für sein Volk da und bringt sein Volk immer wieder zurecht. Gott ist Beziehung und tritt in Beziehung. Der Name Gottes ist sein „Programm“: Befreiung aus der Knechtschaft, Gabe der Gebote, Rettung aus der Trennung von Gott.
4. In Jesus Christus macht sich Gott sichtbar, nahbar und erfahrbar. Ohne Erkenntnis über Jesus gibt es nur begrenzte Erkenntnis über Gott. „*In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*“ Kol. 2,9.
5. Unsere Antwort lautet, Gott durch unser Leben Ehre zu geben. Hier ist zunächst die Anbetung, der Gottesdienst, der Dank, das Lob unsere erste Aufgabe. An erster Stelle steht nicht der Dienst, sondern die Anbetung Gottes. Denn er ist ein heiliger Gott.
6. Unser Tun, unsere Werke, sind Antwort auf das Geschenk seiner Beziehung zu uns.